

Gemeinderat

HZ 27.10.1993 + 3.11.1993

Kreis

HZ - 27.10.1993

Gemeinderat

RHEIN MAIN PRESSE

BLN ließ Koalition platzen

Knackpunkt: Unterfeld / „Lange Liste von Versäumnissen“

m. NACKENHEIM — Die Koalition zwischen der „Bürgerliste Lebenswertes Nackenheim“ (BLN) und den Sozialdemokraten ist geplatzt. Noch vor Eintritt in die Tagesordnung gab Frieder Stauder bei der jüngsten Ratssitzung im Namen der drei BLN-Fraktionsmitglieder sowie der Ersten Beigeordneten Katrin Greisl eine Erklärung ab.

Darin heißt es wörtlich: „In den letzten Monaten wurde uns klar, daß fast alle Punkte des Koalitionsvertrages aus dem Jahre 1989 nicht mehr mit Inhalt zu erfüllen sind.“ Dabei gehe es der BLN nicht nur um die Gestaltung des Unterfeldes, „wo sich die SPD plötzlich für Gewerbe und Durchgangsstraße einsetzt“, sondern um eine „lange Liste von Versäumnissen, Blockaden und Nichtausführung von Vereinbarungen und Gemeinderatsbeschlüssen.“

So hätten die Beigeordneten mit eigenen Aufgabenbereichen ausgestattet werden sollen. Realität jedoch sei, daß „der Bürgermeister alles selbst machen will“. Die Dorfsanierung sollte durchgeführt und für diese Idee geworben werden. Aber: „Nur für die Fischergasse und die Bahnhofstraße fand eine Werbeveranstaltung statt.“ Bei den geplanten Maßnahmen zur Verkehrsberuhi-

gung im Gehen seien lediglich 30-Kilometer-Zeichen auf die Straße gepinselt worden. Das Fassadenbegrünungsprogramm sei eingeschlafen. Der Umweltausschuß tage nicht mehr, dessen Anregungen vergammelten im Schreibtisch des Bürgermeisters.

Insgesamt, so Stauder weiter, dränge sich der Eindruck auf, daß „der Bürgermeister und die SPD-Fraktion das Sachprogramm mit uns nicht aus Überzeugung, sondern rein aus taktischen Gründen abgeschlossen haben“. Als Motivation habe gegolten, der SPD die Macht zu sichern und den Posten des Bürgermeisters zu besetzen.

Das Fazit der BLN: „Die Koalition hat für unsere Sachinteressen wenig gebracht, nur viel Frust. Nachdem mehrere Fraktionstreffen mit der SPD ergebnislos blieben, ist es daher nur logisch, daß wir die Zusammenarbeit offiziell beenden.“

Bürgermeister Günter Ollig nahm diese Erklärung kommentarlos hin, will erst in der nächsten Sitzung reagieren und ging dann zur Tagesordnung über.

Durch Erosionsschäden am Rothenberg seien in jüngster Zeit die dortigen Steilhänge in Bewegung geraten, führte das Ortsobhaupt aus.

Bei stärkeren Regenfällen würden Felsbrocken abbrechen. Dadurch bestünde Gefahr für die darunterliegenden Gebäude. Das Geologische Landesamt habe bereits die Gefahrenstellen besichtigt. Verschiedene Sicherungsmaßnahmen seien vorgeschlagen, so die Errichtung eines Fangzaunes oder die Anlegung von Bepflanzungsmatten. Die Abbruchfläche gehöre zum Gebiet, das als „Naturschutzgebiet Rothenberg“ ausgewiesen werden soll. In den kommenden Wochen würden Gespräche mit der Unteren Landespflegebehörde, dem Kulturredam Worms, dem Forstamt Alzey sowie den Besitzern der Flächen geführt. Die VGBauabteilung sei um Stellungnahme gebeten worden, welche Maßnahmen zur Sicherung in Frage kommen können.

Fast übereinstimmend waren die Ratsmitglieder der Meinung, daß die Flurbereinigung mit geänderten Wasserführungen die Erosionsschäden beschleunigt hat. Das Geologische Landesamt habe damals keine diesbezüglichen Bedenken geäußert. Der Weg unterhalb des Gefahrengebietes von der Kapelle bis in Höhe des Bahnüberganges in Richtung Nierstein sollte völlig gesperrt werden, hieß es.

Nebenbei bemerkt

Konsequent

Es „kriselte“ schon seit einiger Zeit zwischen der „Bürgerliste Lebenswertes Nackenheim“ und den Sozialdemokraten. Mit der Kündigung des Koalitionsvertrages von 1989 vollzog die BLN nun den aus ihrer Sicht konsequenten Bruch. Nicht, ohne Bürgermeister Ollig an den Pranger zu stellen. Besonders bei der Ausweisung von neuem Gewerbegebiet im Unterfeld schieden sich die Geister, da die BLN hier „nein“ sagte.

Bereits 1989 ging Siegbert Weber (SPD), ein Befürworter des Gewerbegebietes, ins neutrale Lager. Vor vier Jahren benötigte die SPD jedoch die Stimmen der BLN, um den langjährigen Bürgermeister Ollig wieder im Chefsessel plazieren zu können. Eine Koalition mit der CDU wurde damals abgelehnt, weil diese Alfred Hoffmann im Amt sehen wollte.

Jetzt stellt sich die Frage, wie es mit geänderten Mehrheitsverhältnissen weitergeht. Im Rat entfallen auf SPD und CDU je sieben Sitze, die BLN hat drei Plätze, die FWG stellt ein Mitglied, hinzu kommt ein Fraktionsloser. Bei künftigen Entscheidungen ist also alles möglich...

WERNER BAUM